



## Vierte Flutlichtanlage im Göhlen kommt nicht

Die CDU-Fraktion ist darüber enttäuscht, dass der vierte Platz mit der Laufbahn auf dem neuen Sportplatz am Göhlen kein Flutlicht bekommt. Die anderen drei Sportplätze bekommen jedoch eine neue moderne Flutlichtanlage.

„Leider hat unser Antrag keine Mehrheit bekommen. Betriebswirtschaftlich ist es unsinnig, erst einige Jahre später die vierte Anlage zu installieren. Viele Kosten würden dann erneut anfallen und eine Flutlichtanlage wird dann deutlich teurer sein“, so CDU-Fraktionsvorsitzender Jörg Brunßen.

Bei mehreren Gesprächen haben Verantwortliche des VfL Edewecht der CDU-Fraktion deutlich gemacht, wie wichtig eine vierte Flutlichtanlage ist. „Besonders im Herbst und Winter kann es zu einer ‚Übernutzung‘ der drei Sportplätze mit Flutlicht kommen. Dann könnten Mehrkosten für eine erneute Herrichtung der Plätze anfallen. Außerdem können die Leichtathleten im Winter die Anlage nicht nutzen“, so Ratsherr Gundolf Oetje. Eine Flutlichtanlage wurde u. a. deswegen abgelehnt, weil die Mehrkosten nicht im Haushalt eingeplant waren.

## KURZ NOTIERT

### Ortsgestaltungssatzung kommt voran

Der Bauausschuss der Gemeinde hat ein Planungsbüro beauftragt, einen Entwurf für eine Ortsgestaltungssatzung zu erarbeiten. Dieser Entwurf soll in der kommenden Ausschusssitzung dann zur Diskussion und gfgs. Entscheidung gestellt werden.

### Umzug in das neue Alten- und Pflegeheim

Die CDU-Fraktion freut sich über den Umzug des Alten- und Pflegeheims. Nach langer Planung und Bauphase konnten die Bewohner Ende März in die neue Einrichtung ziehen. Die Ratsmitglieder Exner und Bischoff, die für die CDU-Fraktion im Verwaltungsrat der Pflege Service AöR sitzen, freuten sich über die Fertigstellung der Baumaßnahme.

### Kurve entschärft

Auf Antrag der CDU-Fraktion wurde die Kurve an der Hauptstraße/Ecke Grubenhof etwas entschärft. Um die Sicherheit für Autofahrer zu erhöhen, wurden auf zwei Parkflächen drei Poller aufgestellt. Seitdem hat sich die Situation etwas verbessert. Eine Arbeitsgruppe macht sich darüber hinaus Gedanken, wie der gesamte Bereich entlastet werden kann.

### Die Kleinen gut betreuen

Auch die Eltern in Edewecht sollen sicher sein, dass ihr Kind verlässlich und gut betreut wird. Es wurden ständig neue Betreuungsplätze geschaffen.

Jetzt hat der zuständige Ausschuss dem Bau einer neuen großen Kindertagesstätte in Friedrichsfehn zugestimmt. Zudem wurde eine Erweiterung der Kita „Lüttje Hus“ in Edewecht beschlossen.

In Anbetracht knapper Plätze in Tageseinrichtungen kommt auch der Betreuung durch Tagesmütter große Bedeutung zu. Neben dem Landkreis Ammerland wird auch die Gemeinde die Tagespflege, und zwar sowohl in Großtagespflegeeinrichtungen als auch bei einzelnen Tagesmüttern/-vätern, in Edewecht durch selbst initiierte Maßnahmen forcieren bzw. unterstützen.

## Mehr als Grünpflege und Sturmholz sägen



CDU-Ratsmitglieder bei ihrem Besuch auf dem Bauhof inmitten des (geordneten) Schilderwaldes.

Infobesuch beim Edewechter Bauhof im Industriegebiet: Mitglieder der CDU-Ratsfraktion informierten sich kürzlich vor Ort über die Arbeitsschwerpunkte. Bauhofleiter Tim Hobbiebrunken und sein Team standen Rede und Antwort. Die 14 Mitarbeiter sind vor allem gefragt, wenn es um Gemeindestraßen, Sportplätze, Straßenbäume und Beete geht. So müssen laufend Trocken- und Frostschäden auf Gemeindestraßen beseitigt werden.

Hinzu kommen jede Menge kleinerer Einsätze, die vielfach von der Bevölkerung überhaupt nicht wahrgenommen werden: Grünpflege, Bermen und Wege unterhalten, das ist besonders arbeitsintensiv. Im Namen der CDU-Ratsfraktion lobte Jörg Brunßen die umsichtige Arbeit des Bauhofes.

Weitere Tätigkeiten: Veranstaltungen begleiten, z. B. Verkehrszeichen aufstellen bei der Marktpartie und anderen Veranstaltungen, sowie Sportstätten, Blühwiesen und das Regenrückhaltebecken

pflügen. Chemische Pflanzenschutzmittel werden übrigens nicht eingesetzt. Und die mechanische Unkrautbekämpfung kostet eben viel Zeit.

Und natürlich sollen auch die Oberflächenentwässerung und die Straßenbeleuchtung reibungslos funktionieren. Zugenommen hat in den vergangenen Jahren das Einsammeln von Müll, weniger Stunden mussten dank der milden Winter für den Winterdienst aufgewendet werden.

Vor allem bei kleineren Aufträgen und sofort zu erledigenden Arbeiten, wie das Beseitigen von Sturmholz, hat die Ausführung durch Mitarbeiter vom Bauhof Vorteile. Ansonsten werden ständig wiederkehrende Aufgaben, wie die Sportplatzpflege, auch schon mal ausgeschrieben. Dafür werden neuerdings die Kosten genau erfasst und auch Tagesberichte geschrieben, um zu sehen, wo der Bauhof stark ist und wo Arbeiten besser an Fremdfirmen vergeben werden können.

## Die GOBS in Friedrichsfehn wächst und gedeiht

Aufgrund der innerörtlichen Verdichtung, des Generationswechsels in Altimmobilien und der steigenden Attraktivität Friedrichsfehns, ist es nicht nur notwendig, den jungen Familien mehr Kindergartenplätze anzubieten. Daher müssen auch die Schulen ihre verfügbaren Plätze erhöhen. Für eine maßgeschneiderte Lösung der Grund- und Oberschule (GOBS) in Friedrichsfehn wurde mit den Mitgliedern des Schulausschusses ein Arbeitskreis ins Leben gerufen, welcher sich mit dem Umfang und der Ausgestaltung der Erweiterung beschäftigt.



Auf dieser bisher unbebauten Fläche in Friedrichsfehn entsteht ein Neubau mit acht Unterrichtsräumen. Auf unserem Foto sind die CDU-Ratsmitglieder Arno Frahm und Axel Hohnholz zu sehen.

Hierzu entsteht auf einer bisher freien Fläche ein Neubau mit acht allgemeinen Unterrichtsräumen. Vier der Räume werden dem Grundschulbereich- und vier dem Oberschulbereich zugeteilt. Ebenfalls wird aufgrund der knapp bemessenen Räumlichkeiten des bestehenden Musikraums an der Mensa ein neuer Raum mit 90 qm geplant, an dem sich ein 40 qm großen Instrumentenraum anschließt.

Im Grundschulbereich setzt sich die CDU-Ratsfraktion für die komplette Einhausung des inneren Hofes ein, sodass die Toiletten in Zukunft durch einen Warmbereich besucht werden können. Hierdurch entsteht ein witterungsunabhängiger zweiter Pausenbereich.

Der dunkle, sanierungsbedürftige und gemauerte Fahrradstand ist aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen zu klein geworden. Hier ist ebenfalls geplant, diesen durch einen neuen, voll überdachten Fahrradstand zu ersetzen.

Momentan befindet sich das Projekt noch in der Konzeptionsphase. Derzeit warten wir auf die Vorschläge der Fachplaner zur Verkehrssituation und zum Schulgebäude. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern im Sommer 2021 die fertigen Ausbaumaßnahmen anbieten zu können.

Beim Hol- und Bringverkehr der Schülerinnen und Schüler am Sperberweg ist mit der Kiss- und Ride-Zone eine gute Lösung gefunden worden, die sich gut in das Gesamtkonzept der GOBS einfügt. So kann weitestgehend der Bedarf des „blauen Weges“ gedeckt werden.

## Kindergarten Osterscheps wird erweitert



Kirsten Meyer-Oltmer freut sich über einen neuen Gruppenraum für den Kindergarten in Osterscheps.

Der Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss hat sich in den vergangenen Monaten mit mehreren Umbauten der Kindergärten der Gemeinde befasst. Ganz besonders liegt Kirsten Meyer-Oltmer der Kindergarten Osterscheps am Herzen. Auch in Osterscheps gibt es, ähnlich wie in anderen Ortsteilen der Gemeinde, zu viele Kinder für zu wenig Kindergartenplätze.

Der Kindergarten Osterscheps wird nun innerhalb der kirchlichen Räume um einen weiteren Gruppenraum, auf insgesamt vier Gruppenräume inklusive Nebenräume, erweitert. Außerdem bekommt der Personalraum einen Anbau,

um die Räumlichkeiten für die Mitarbeiterinnen zu vergrößern.

Der Umbau sollte ursprünglich zum neuen Kindergartenjahr fertiggestellt werden, nun ist mit der Fertigstellung doch erst Ende Oktober zu rechnen.

Der Kindergarten in Osterscheps ist schon ohne eine Ausweisung eines Baugebietes überfüllt. Bei jeglicher Ausweisung von Baugebieten sollte immer auch die Infrastruktur, wie Kindergarten und Schule, Zug um Zug mitwachsen. „Derzeit sieht es so aus, dass die neue Kindergartenengruppe bereits weitestgehend gefüllt ist“, so Kirsten Meyer-Oltmer.

## Es kommen 200 neue Kiga-Plätze

Die Sorgen und Nöte der jüngsten Edewechter immer im Blick hat seit 2011 Ratsherr Mark Gröber aus Portslage. Er ist Vorsitzender im Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss sowie Mitglied im Sport- und Kulturausschuss. Zusätzlich vertritt er die Interessen der Gemeinde im Aufsichtsrat der Ammerländer Wohnungsbaugesellschaft.



Mark Gröber wünscht sich ein vielfältiges Angebot für die Kleinen.

Gröber wünscht sich auch künftig eine vielfältige Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung für alle Altersgruppen, und das mit einer von immer mehr Eltern nachgefragten zeitlichen Flexibilität mit passgenauen Betreuungsmöglichkeiten. Vor allem für den Vormittag gibt es eine starke Nachfrage.

Beschlossen wurde der Neubau in Friedrichsfehn mit zwei Kita- und drei Krippengruppen. Zudem soll das Lüttje Hus in Edewecht auch auf fünf Gruppen erweitert werden. Beide Projekte sollen zügig umgesetzt werden. Erweiterungen gibt es auch in Osterscheps und Jeddelloh. In der Gemeinde gibt es insgesamt sieben Kindertagesstätten für Drei- bis Sechsjährige.

Besonders die Entwicklung der örtlichen Vereine sowie die Förderung des Ehrenamtes haben bei Mark Gröber hohen Stellenwert. „Ohne das Ehrenamt wäre unsere Gesellschaft um einiges ärmer - dieses Engagement muss eine Wertschätzung erfahren und unterstützt werden“, so Gröber.

## Kai Bischoff hat die Feuerwehren im Blick



**Interview mit dem Ratsherrn Kai Bischoff zum Thema Feuerwehr.**

*Welches Projekt muss als nächstes verwirklicht werden?*

Wir müssen uns unbedingt mit der Planung eines Neu- oder Umbaus des Feuerwehrhauses in Osterscheps befassen. Die CDU-Fraktion hat das Thema schon mehrmals bei der Verwaltung mündlich vorgebracht. Wir fordern, dass diese Planungen spätestens nach der Fertigstellung des neuen Feuerwehrhauses in Friedrichsfehn beginnen werden.

*Kai Bischoff.*

Wir haben ein Löschgruppenfahrzeug 10 für die Gemeindefeuerwehr Edewecht beschafft, welches bei der Ortsfeuerwehr Husbäke stationiert wurde. Es wurde mit dem Bau des Feuerwehrhauses für die Ortsfeuerwehr Friedrichsfehn begonnen. Es wurden alle Handlampen auf den Fahrzeugen neu beschafft und mit LED-Technik ausgestattet. Aktuell wird von der Gemeinde Edewecht ein Einsatzleitwagen 1 für die Gemeindefeuerwehr Edewecht beschafft und im Laufe des Jahres soll noch ein Mannschaftstransportfahrzeug beschafft werden.

*Welche größeren Anschaffungen gab es in der aktuellen Ratsperiode?*

Ist die Gemeindefeuerwehr Edewecht gut ausgestattet?

Die Feuerwehren in der Gemeinde Edewecht sind momentan gut ausgestattet, natürlich gibt es noch Wünsche der Feuerwehren. Die Gemeindefeuerwehr hat der Politik ein Konzept zur Beschaffung von neuen Fahrzeugen erstellt und wir probieren, dieses Konzept in dem gewünschten Zeitrahmen umzusetzen. Bei der Bekleidung wird aktuell ein neuer Helm für die Einsatzkräfte gesucht, das Auswahlverfahren für den neuen Helm für den Einsatz wird durch einzelne Mitglieder aller Ortsfeuerwehren durchgeführt und der Politik vorgestellt.

## Ratsherr Dominik Bruns ist aktiv für Jeddelloh II



*Dominik Bruns.*

In Jeddelloh II ist viel passiert, bis Ende September sollen die ersten Bauarbeiten an der KiTa Jeddelloh II abgeschlossen sein, die Räumlichkeiten nehmen in der Anzahl zu, um weitere Kinder betreuen zu können.

Im Sommer werden die Sanitäranlagen in der Turnhalle saniert und der Sportplatz an der Wischenstraße auf Vordermann gebracht. Auch ist es in Planung, ein neues Baugebiet an der Gartenstraße zu erschließen.

Damit der Schulbus gefahrlos die B 401 überqueren kann, ist eine Induktionsschleife an der Brücke installiert worden. Der Antrag von der Wischenstraße her ist gestellt. Und auch die Sanierung vom Ratjenweg wird in Angriff genommen.



Ist Ihnen schon aufgefallen, dass alle Straßenbeete an den Landesstraßen in Edewecht, Jeddelloh I und Friedrichsfehn mit Stauden bepflanzt wurden? Im Frühjahr wurden die Arbeiten abgeschlossen. Viele Bürger im Kernort und in den Bauernschaften freuen sich über das positive Erscheinungsbild entlang der Hauptstraßen. „Ich danke dem Edewechter Bauhof für seine sehr gute Arbeit“, so Ratsherr Jörg Brunßen, der mit mehreren Anträgen die Neubepflanzung immer wieder angeregt hat.

## Jürgen Kuhlmann ist ein Jahr im Gemeinderat

Mitte 2018 ist Jürgen Kuhlmann aus Husbäke für Malte Jeddelloh in den Gemeinderat nachgerückt. In der Juni-Sitzung wurde er vereidigt und über seine Rechte und Pflichten informiert. Aus seiner langjährigen Tätigkeit als Vorsitzender des Ortsvereines Husbäke waren ihm viele Namen und Gesichter aus dem Rat und der Gemeinde vertraut. Und dennoch war es eine neue Situation, wo er sich erst einmal orientieren musste.



*Jürgen Kuhlmann.*

In so einem öffentlichen Gremium gibt es gesetzliche Regularien und auch eine gewisse Etikette im Umgang miteinander. Welche Dinge darf man wann öffentlich weitersagen, wie oft darf man sich in einer Sitzung zu einem Thema äußern oder wie lang ist meine Redezeit? Was im großen Bundestag geregelt ist, ist auch in einem Gemeinderat geregelt.

Von seinen Fraktionskollegen wurde Jürgen Kuhlmann immer tatkräftig unterstützt, so dass sich die anfängliche Unsicherheit schnell legte. Das Klima in der Fraktion ist daran orientiert, alle an den Entscheidungen teilhaben lassen. Die Mitglieder in den Ausschüssen tragen die Fachinformationen in die Fraktion. Zusammen mit der vorhandenen Lebenserfahrung, lassen sich alle Probleme sachorientiert diskutieren. Die Vielfalt in der

Fraktion empfindet Kuhlmann als großes Plus, eben ein Querschnitt der Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde.

Der Schwerpunkt von Kuhlmann liegt derzeit im Schulausschuss. Die Gestaltung der Schullandschaft und hier insbesondere die Digitalisierung wird in den Schulen der Gemeinde Edewecht Veränderungen herbeiführen.

Fraktionsintern hat die CDU eine Arbeitsgruppe Edewecht 2040. Dort beschäftigt sich Jürgen Kuhlmann zusammen mit Arno Frahmann mit dem Teilbereich der verkehrsrechtlichen Innenentwicklung in Edewecht. Gerade im Bereich Hauptstraße und Grubenhof möchten sie eine Verkehrsberuhigung initiieren, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Als Husbäker hat Kuhlmann natürlich auch die Entwicklung des Ortes im Blick. Viele junge Menschen möchten in Husbäke wohnen bleiben. Der Fortbestand einer Ortschaft ist nur mit Wohnmöglichkeiten für junge Menschen zu gewährleisten. Dieses möchte die CDU-Fraktion voranbringen. Da er für Malte Jeddelloh nachgerückt ist, richtet sich seine Aufmerksamkeit auch in Richtung Süddorf. Über den Ortsverein Süddorf hält er den Kontakt dorthin. Nach einem Jahr spricht Kuhlmann von einer interessanten aber auch verantwortungsvollen Aufgabe im Gemeinderat und ist jederzeit offen für Anfragen oder Hinweise. Schon jetzt denkt er an die Vorbereitung auf das Jubiläum im Jahr 2020 „100 Jahre Husbäke und Süddorf. Zwei Schwestern im Moor. Ein Leben am Kanal“.

# Bezahlbaren Wohnraum in Edewecht schaffen



Auch jetzt schon entstehen in Edewecht viele neue Wohnungen.

Immer häufiger und lauter werden die Rufe nach bezahlbarem Wohnraum. Doch warum ist dieses wichtige Thema so schwer umzusetzen? Ratscherr Christian Eiskamp beantwortet Fragen und stellt auch Lösungsansätze vor, die von der CDU-Fraktion jetzt kurzfristig geprüft und vorangetrieben werden sollen.

## Was ist denn überhaupt bezahlbarer Wohnraum?

Hier muss man sicherlich einen Wert zwischen dem üblichen, mittleren Mietspiegel und dem Mietspiegel im sozialen Wohnungsbau als Grundlage nehmen. Unterscheiden muss man dabei aber sicherlich zwischen Alt- oder Neubau, Größe und Ausstattung der Wohnung und natürlich die Lage der Wohnung. Hier gilt es erstmal, eine Grundlage zu erarbeiten.

## Für welche Bevölkerungsgruppe wollen wir bauen?

Da ja jeder möglichst günstig wohnen möchte, ist es auch hier nicht so einfach festzulegen, wer diese Wohnungen wirklich benötigt und anschließend auch bekommt.

Wir brauchen uns da nichts vormachen, jeder Investor, egal ob privat oder gewerblich, möchte eine höchstmögliche Absicherung für die Mieteinnahmen.

Je geringer der Verdienst, desto unsicherer ist aus Sicht der Vermieters auch die Mieteinnahme! Bei vielen Mietverträgen werden Sicherheiten oder Bürgen verlangt. Kann man diese nicht stellen, bekommt die Wohnung eben ein anderer Bewerber.

Hier muss man sich Gedanken machen, wie man es hinbekommt, daß die Wohnungen auch an die Leute vermietet werden, die finanziell nicht so gut dastehen!

## Wer soll diesen bezahlbaren Wohnraum schaffen?

Hier gibt es einige Modelle, bei denen ich aufführe, warum es im Moment einfach



Christian Eiskamp.

nicht interessant ist. Bauträger haben das Ziel, eine Immobilie zu erstellen und mit dem höchstmöglichen Gewinn zu verkaufen oder zu vermieten.

Von den privaten Investoren/Kapitalanlegern werden Wohnungen oder Häuser erstellt. Sie erwarten möglichst hohe Mietüberschüsse.

Die Ammerländer Wohnungsbaugesellschaft baut günstige Wohnungen. Sie ist dabei aber auf den Ankauf von günstigen, gut gelegenen Grundstücken angewiesen. Diese gibt es bei uns zur Zeit nicht. Vielleicht könnte die Gemeinde eigene Grundstückflächen zum Selbstkostenpreis an die Ammerländer Wohnungsbaugesellschaft veräußern.

## Wo könnte dieser Wohnraum entstehen?

Der bezahlbare Wohnraum solle verstreut im Gemeindegebiet angeboten werden.

## Was gibt es für Möglichkeiten, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum interessanter zu machen?

Jeder Investor möchte einen möglichst großen Gewinn bei dem Verkauf von Immobilien. Ähnlich ist es bei Personen, die ihr Grundstück verkaufen wollen. Durch den Bauboom sinken die Herstellungskosten auch nicht.

Da fängt das ganze Problem an. Teures Grundstück, hohe Baukosten, Gewinnoptimierung. All das sind Punkte, die zur Zeit die Erschaffung von bezahlbarem Wohnraum verhindern. Kauft man als Ka-

pitalanleger eine teure Wohnung, wird sie in der Regel ja nicht günstig vermietet.

## Lösungsansätze

Private oder gewerbliche Investoren versuchen immer häufiger, mehr aus ihren Grundstücken herauszuholen, als die bisherige Nutzung vorsah. Bislang haben sie dafür meistens „nur“ die Kosten für die Änderung des Bebauungsplans und den Infrastrukturbeitrag bezahlt. Diese Änderung muss der Gemeinderat jedoch beschließen.

Warum aber nicht mit Auflagen? Man könnte sagen, das man den Bebauungsplan ändert mit der Auflage, zumindest zum Teil bezahlbaren Wohnraum zu schaffen!

Man könnte dem Investor z. B. vorgeben, das er kleine Wohnungen bauen soll. Das Problem dabei ist, das man pro Wohnung 1,5 Stellplätze nachweisen muss. Ein Grundstück darf aber laut Bebauungsplan nur zu einem gewissen Teil bebaut bzw. mit Pflasterflächen versiegelt werden.

Beispiel: Es soll auf einem Grundstück 240 m<sup>2</sup> Wohnfläche geschaffen werden. Bei einem Doppelhaus mit jeweils 120 m<sup>2</sup> pro Hälfte braucht man drei Stellplätze, bei vier Wohnungen mit jeweils 60 m<sup>2</sup> braucht man sechs Stellplätze. Die Wohnfläche bleibt gleich, jedoch leben mehr Menschen in diesem Haus und man geht davon aus, das mehr Autos vorhanden sind. Diese drei zusätzlichen Stellplätze können also dafür sorgen, das sich die Wohnfläche verringert und es nicht möglich ist, die 240 m<sup>2</sup> auf vier Wohnungen zu verteilen. Warum sollte sich die Zahl der versiegelten Fläche nicht auch an die Zahl der Bewohner anpassen?

### Fragen, Anregungen, Kritik:

Sie erreichen uns jederzeit unter

[www.cdu-edewecht.de](http://www.cdu-edewecht.de) und auf facebook unter <https://de-de.facebook.com/cduedewecht/>

# Dirk von Aschwege zieht Bilanz: Halbzeit in der Wahlperiode

Was ist in den vergangenen zweieinhalb Jahren passiert und was sind wichtige Eindrücke und Einschätzungen? Durch seine Mitarbeit im Straßen- und Wegeausschuss konnte Dirk von Aschwege die Abschaffung der Straßenausbaubeitragssatzung begleiten. Im Landwirtschafts- und Umweltausschuss hat er sich mit dem Verbot des Glyphosat-Einsatzes auf gemeindeeigenen Flächen beschäftigt. Hier war es ihm persönlich sehr wichtig, dass die Gemeindeverwaltung das Gespräch mit den Pächtern sucht, denn Umwelt-



Dirk von Aschwege.

schutz funktioniert nur mit den Landwirten. „Lasst uns auch in Zukunft auch miteinander und nicht übereinander reden“, so Dirk von Aschwege.

In der Arbeitsgruppe Freiraumkonzept wurden in den vergangenen Monaten besonders schüt-

zenswerte Gebiete der Gemeinde identifiziert, für die jetzt geeignete Maßnahmen zum Erhalt dieser Landschaftselemente in die Wege geleitet werden sollen.

Speziell für Klein Scharrel wünscht sich der junge Ratsherr noch mehr Unterstützung bei der Vielzahl von Themen, die die Menschen bewegen. Er freut sich über eine Kontaktaufnahme unter

dirk.von.aschwege@gmx.de  
oder persönlich unter der  
Rufnummer 01 76 32 96 25 40.

## Auch in Edeweicht wird Klimaschutz groß geschrieben

Während in Deutschland und Europa viel über den Klimaschutz geredet wird und besonders jüngere Menschen schnellere und effektivere Maßnahmen fordern, hat die Politik in Edeweicht schon sehr viele kleine und große Maßnahmen in die Tat umgesetzt.

Seit zehn Jahren nutzt die Gemeinde für alle öffentlichen Gebäude Ökostrom. Ferner wurden vor einigen Jahren (auf Antrag der CDU-Fraktion) alle Straßenlaternen mit LED-Lampen ausgerüstet. „Das ist nicht nur ein Vorteil für das Klima, sondern auch für den Finanzhaushalt der Gemeinde Edeweicht. LED-Lampen verbrauchen deutlich weniger Strom“, so der 25-jährige Ratsherr Dirk von Aschwege.

Ferner wurden zahlreiche öffentliche Gebäude wie Schulen und Kindergärten sowie Sporthallen und Vereinsgebäude

energetisch saniert. „Auch in den kommenden Jahren werden dafür große Summen eingeplant“, so Ratsherr Christian Eiskamp.

Gemeinsam mit den Ratskollegen von Bündnis90/Grünen wurde beantragt, weitere zusätzliche Mittel für ökologische Maßnahmen bereitzustellen.

„Ein Teil dieser Mittel soll z.B. 2019 für das kleine Wäldchen beim Tennisverein ausgegeben werden“, so Dirk von Aschwege. In diesem idyllischen Gebiet möchte die CDU keine weiteren Flächen zur Bebauung ausweisen und hat sich damit klar positioniert.

Ein ganz wichtiger Baustein zum Klimaschutz ist der weitere Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs im Ammerland und auch in der Gemeinde Edeweicht.

Ein erster erfolgreicher Schritt war die neue einstündige Vertaktung nach Oldenburg (Linie 380) und die Verbesserung der Fahrzeiten am Wochenende. Auch der Edeweichter Bürgerbus und die Nachtbusse am Wochenende sorgen für mehr Mobilität. „Ein mittel- bis langfristiges Ziel muss aber eine halbstündige Vertaktung nach Oldenburg sein. Der ÖPNV gewinnt, besonders für Berufspendler, immer mehr an Bedeutung“, so Ratsherr Jörg Brunßen, der sich auch als Kreistagsabgeordneter seit Jahren für einen besseren Nahverkehr im Ammerland einsetzt.

Die CDU-Fraktion wünscht jedoch von der Stadt Oldenburg auch ein besseres Verkehrskonzept. „Die Busse benötigen manchmal wegen vieler Staus genauso lange wie ein Auto, um in die Innenstadt zu kommen. Das macht einen ÖPNV nicht attraktiv“, so Brunßen weiter.



Möchten Mittel für ökologische Maßnahmen bereitstellen (v. l.): Dirk von Aschwege, Jörg Brunßen und Christian Eiskamp bei der Waldfläche am Tennisplatz.

# Kleefeld: Viel Gesprächsbedarf im kleinen Dorf

**A**uch im diesem Jahr fand der Kleefelder Fröhschoppen einen großen Anklang. Neben Bürgermeisterin Petra Lausch und Rolf Torkel von der Verwaltung konnte Ratsherr Arno Frahmann auch den Fraktionsvorsitzenden Jörg Brunßen und Ratsfrau Heidi Exner begrüßen. Es wurde über den Sanierungsbedarf von Alpenrosenstraße und Schoolstraat gesprochen. Hier ist eine Sanierung richtig und auch notwendig, aber nicht für den hohen Preis der Geschwindigkeitserhöhung.

Ebenfalls fand die beantragte Geschwindigkeitsreduzierung des Tütjenbargs durchweg Zustimmung. Auch eine Reduzierung vom Tempo auf dem Jeddeloher Damm als notwendige Maßnahme zur Schall-Emission wurde besprochen. Es stellte

sich ein großer Diskussionsbedarf rund um das Thema der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten auf den Straßen im Außenbereich heraus.

Arno Frahmann und die CDU haben die Möglichkeit zur Abfrage des Stimmungsbarometers genutzt, und fanden vollen Zuspruch bei der da noch geplanten Abschaffung der Straßenausbaubeitragssatzung seitens der Kleefelder.

Der kürzlich von Tennet veröffentlichte Streckenverlauf ist aus Sicht der Kleefelder bisher das beste Szenario. Die noch vor einem Jahr spürbare Euphorie des Breitbandausbaus ist etwas gewichen, da sich die Fertigstellung verzögert und dadurch die High-Speed-Produkte des Netzbetreibers nicht termingerecht

nutzen lassen. Jörg Brunßen berichtete, dass an den Sonntagen das Angebot des ÖPNV eventuell eine Änderung ergeben könnte, da es an diesem Tag zu wenig genutzt wird. Zum Schluss der Veranstaltung erklärten die Mitglieder des Arbeitskreises das Programm der Dorfentwicklung.

Rolf Torkel von der Gemeinde stellte inhaltlich den Bebauungsplan 195 des Gewerbemischgebiets sowie die dazugehörige Linksabbiegeeinrichtung vor, zu dem auch das neue Feuerwehrgerätehaus gehören wird. Laut Verwaltungsspitze werden die Arbeiten an diesem Gebäude im Herbst fertig sein. Dann könnte der nächste Fröhschoppen der Kleefelder in den neuen Räumlichkeiten stattfinden.

## In den Schulen geht es nicht nur um Digitalisierung

**W**ir sprachen mit den beiden Ratsherren Arno Frahmann und Axel Hohnholz über aktuelle Edewechter Schulthemen. Und es tauchten dabei viele Fragen auf, die schon bald von Schulträger, Schule, Eltern und Schüler beantwortet werden müssen.

Die Informations- und Datenverarbeitung sowie die dafür benötigte Hard- und Software sind ein fester Bestandteil von Schule geworden. Derzeit ist die Ausstattung der darstellenden Medien unserer Schulen im Gemeindegebiet bei gleichem Jahrgangsniveau in ihrer Menge und Qualität sehr unterschiedlich. Könnte sich bei einem zunehmenden Trend zur Verwendung der darstellenden Medien im Unterricht ein Qualitätsungleichgewicht oder eventuell aus Sicht der Eltern ein Ranking in der Attraktivität bei den Schulstandorten ergeben? Ist es möglich, ein im Hinblick auf die darstellenden Medien standardisiertes Klassenzimmer festzulegen, welches über das gesamte Gemeindegebiet „ausgerollt“ werden kann?

Aus schulfachlicher Sicht ist die Erweiterung und Sanierung von vielen Schulen zeitnah notwendig. Ebenso wird hierdurch die stetige zukunfts-

weisende Aufstellung der Schulen in der Gemeinde Folge geleistet. Aufgrund der Komplexität dieses Themas wurde ein Arbeitskreis Schule gegründet, welche den Umfang und die zeitliche Abfolge der notwendigen Maßnahmen definiert. Viele Eltern fragen sich, welche Maßnahmen dieser Arbeitskreis ermittelt hat und wann die sich daraus ergebenden Baumaßnahmen starten?

Die Gemeinde erhebt jährlich zum 1. September die Schülerzahlen aller Schulen in der Gemeinde. Daraus ist ersichtlich, dass die Nähe der Gemeinde zu Oldenburg auch Auswirkungen auf die Schülerzahlen hat. So sind in den Einzugsgebieten der Grundschulen Edewecht, Friedrichsfehn und Jeddelloh I Zuwächse zu verzeichnen. Die Schülerzahlen im



Axel Hohnholz.



Arno Frahmann.

Einzugsbereich der Grundschule Osterscheps sind rückläufig. Deshalb darf auch die Frage diskutiert werden: Müssen Schulen wirklich erweitert werden? Könnte die Schepser Schule mittelfristig einzügig werden?

Auch in Niedersachsen wird ständig über Lehrermangel diskutiert. Und da fragen sich auch unsere Edewechter Eltern, wie es um die Versorgung an den Schulen in unserer Gemeinde steht und was dann dagegen unternommen wird?

Die Mitglieder des Kooperationsverbundes der Edewechter Schulen begrüßen und nutzen die Fördermöglichkeit zur Anschaffung der darstellenden Medien. Diese jährliche Grundförderung von 20.000 Euro ist zweckgebunden. Eltern fragen sich: Ist es angedacht, diese kommunale Fördermöglichkeit durch den von Kultusminister Tonne beschlossenen Sockelbetrag von 30.000 Euro wegfallen zu lassen?

Ohne einen schnellen Internetanschluss der jeweiligen Bildungseinrichtung sind die darstellenden Medien unterrichtsbegleitend, z.B. bei Recherchen, nicht viel wert. Wie sieht hier die Versorgung aus, was muss noch gemacht werden?

## Wolfgang Diedrich möchte das Dorfleben fördern



Wolfgang Diedrich.

Ratsherr Wolfgang Diedrich kümmert sich vor allem um die Bereiche Westerscheps, Wittenberge, Wittenriede und Lohorst. Da ist zum Beispiel der Ausbau der Kindergärten- und Krippenplätze und die Unterstützung der Tagespflege. Es müssen möglichst für alle Kinder Plätze in erreichbarer Nähe vorhanden sein. Auch die Schaffung von Betreuungsplätzen für ältere Menschen spielt eine große Rolle, damit niemand im Alter gezwungen ist, weit weg von seinem bisherigen Umfeld zu leben.

Wolfgang Diedrich hat auch die Entwicklung des Ortszentrums von Edewecht einschließlich der Verkehrssituation fest im Blick. Die Instandhaltung der Straßen und Wege sind auch nach der beschlossenen Abschlaffung der Straßenausbaubeitragsatzung für ihn ein besonderes Anliegen. Gleiches gilt für die Erhaltung und den Schutz der bäuerlichen Landwirtschaft im Einklang mit dem Natur- und Umweltschutz. Das Fintlandsmoor entwickelt sich immer mehr zu einem besonderen Refugium für Pflanzen und Tiere.

Immer wieder ein Thema ist die Schaffung von Bauplätzen in den Ortschaften, damit durch junge Familien das örtliche Leben bereichert werden kann. Und dann ist da natürlich der Anschluss aller Einwohner an das schnelle Internet und nicht zuletzt die Verbesserung des neu eingerichteten Radweges. Die Befestigung in Teilbereichen ist hier nicht optimal, wünschenswert wäre Schotter.

Insbesondere der Teilbereich von „Krummer Kamp“ bis zum Beginn des eigentlichen Fahrradweges ist nur schwerlich oder gar nicht befahrbar, da der teilweise aufgefahrenere Füllsand die meiste Zeit des Jahres mullig ist und nicht so leicht mit dem Fahrrad zu passieren ist.

## Wo es in Wildenloh gefährlich wird



Elke Garlichs-Kappmeier möchte die Verkehrssicherheit in Wildenloh erhöhen.

Das Beet an der Schulbushaltestelle in Wildenloh ist fertiggestellt. Ein kleiner Baum musste der Neuanlage weichen, da das weit verzweigte Wurzelwerk eine Neuanpflanzung unmöglich gemacht hätte. An der Einmündung Wildenlohlinie/Wildenlohsdamm wurde eine weitere Laterne aufgestellt, um die Gefahrenstelle besser auszuleuchten. Ratsfrau Elke Garlichs-Kappmeier fordert weiterhin an der Einmündung ein Stoppchild für den Verkehr auf der Wildenlohlinie, um an der Stelle die Sicherheit zu erhöhen. Autofahrer würden dann von vornherein vorsichtiger in den Einmündungsbereich einfahren.

Das Thema Straßenbeleuchtung nach Mitternacht beschäftigt die Ratsfrau immer noch. Der letzte Bus erreicht das Dorf erst nach Mitternacht und jeder muss dann im Dunkeln nach Hause laufen.

Die Idee, die Lampen via App nach Bedarf anzuschalten, ist derzeit in unserer Ge-

meinde nicht umsetzbar, da die Beleuchtung im Ammerland zentral gesteuert wird. Eine Voraussetzung ist jedoch schon durch den Einsatz von LED-Beleuchtung geschaffen worden. Eine Verlängerung der Leuchtzeit um eine halbe Stunde wird geprüft.

Die Ergebnisse der Bereisung der Arbeitsgemeinschaft Freiraumkonzept wurden im Landwirtschafts- und Umweltausschuss vorgestellt. In den folgenden Sitzungen wird besprochen, über welche Gebiete mit den Eigentümern gesprochen werden soll. Es geht um den Erhalt und die Pflege von landschaftlich prägenden Elementen. Mit der Erstellung eines Baumkatasters in unserer Gemeinde wird die Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft ergänzt werden.

Nach der Bereisung des Dorfentwicklungsprogramms Edewecht-Ost gab es für Elke Garlichs-Kappmeier weitere Anregungen für zukünftige Projekte ihrer Ratsarbeit.

## Straßenausbaubeitragsatzung in Edewecht ist Geschichte

Nach einer langen kontroversen Diskussion im Gemeinderat wurde im März das „Aus“ der Straßenausbaubeitragsatzung beschlossen. Die Mitglieder der CDU- und FDP-Fraktion stimmten geschlossen für die Abschaffung der Satzung.

Über ein Jahr hat sich die CDU-Fraktion intern mit der Straßenausbaubeitragsatzung beschäftigt. Es gab dazu Arbeitskreissitzungen, Gespräche mit der Gemeindeverwaltung, Austausch mit anderen Gemeinden und Experten. „Wir wollten es uns nicht so einfach machen und eine Abschaffung fordern. Deshalb haben wir uns vorab ausführlich mit den Vor- und Nachteilen einer Satzung, über mögliche Konsequenzen bei einer Abschaffung und Alternativen beschäftigt. Unser Vorschlag, z.B. eine Deckelung von 800 Euro vorzunehmen, war gesetzlich nicht möglich“, schildert Fraktionsvorsitzender Jörg Brunßen.



**ABGESCHAFFT!**  
**Straßenausbaubeitragsatzung**

Die alte Regelung zur Erhebung von Ausbaubeiträgen war aus Sicht der CDU-Fraktion ungerecht.

Zum Beispiel waren Anlieger von sogenannten klassifizierten Durchgangsstraßen, also Bundes-, Landes- und Kreisstraßen, weitgehend befreit. Edewecht war außerdem im Ammerland die letzte Gemeinde mit einer Ausbaubeitragsatzung. Die Einnahmen aus der Satzung lagen in den

vergangenen Jahren durchschnittlich bei 200.000 bis 300.000 Euro.

„Bei einem Haushaltsvolumen von über 40 Mio. Euro und Rekorderlösen sind die Ausfälle derzeit zu verkräften. Außerdem entfällt ab sofort der Verwaltungsaufwand für die Bemessung und Eintreibung (inkl. etwaiger Kosten für Rechtsstreitigkeiten)“, so Jörg Brunßen.

Das Ergebnis der Gemeinderatsabstimmung in Zahlen:

Für eine Abschaffung stimmten:  
13x CDU, 2x FDP, 2x SPD, 1x Linke

Gegen eine Abschaffung stimmten:  
3 x SPD, 2 x UWG, 3 x Grüne,  
1 x Bürgermeisterin

Enthaltung: 3 x SPD. Vier Ratsmitglieder fehlten.

**IMPRESSUM**, (Seiten 1 bis 7), **Herausgeber**: CDU-Ratsfraktion Edewecht, Postfach 1113, 26181 Edewecht. **Verantwortlich für den Inhalt**: Jörg Brunßen. **Bild und Text**: Jan-Gerd Ahlers.

## Von Abnehmen bis Zumba

Die Kreisvolkshochschule (KVHS) Ammerland als kommunale Weiterbildungseinrichtung in Trägerschaft des Landkreises setzt auch im Jahre 2019 ihre Erfolgsgeschichte fort. Allein 2018 hat die KVHS rund 77.400 Unterrichtsstunden angeboten.

Die Angebotsvielfalt reicht dabei von „Abnehmen und Fasten“ bis zu „Zumba“ mit mehr als 450 Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten für Jung und Alt.

Im Beirat wirken aus Edewecht die CDU-Kreistagsabgeordneten Heidi Exner und Axel Hohnholz mit.



Die Kreistagsabgeordneten Maria Bruns und Jörg Brunßen waren im Juni für einen Tag in der Ammerland-Klinik. Sie wollten den Klinikalltag erleben und das direkte Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern suchen.

## CDU-Kreistagsfraktion will Nahverkehr stärken

Nach dem Willen der CDU-Kreistagsfraktion soll es zukünftig einen „ÖPNV-Schnuppertag“ im Landkreis Ammerland geben. Alle Fahrgäste könnten dann an einem bestimmten Tag im Jahr den öffentlichen Nahverkehr kostenlos im Ammerland nutzen. In einem Antrag wird die Verwaltung gebeten zu überprüfen, ob auch Fahrten nach Oldenburg rabattiert werden können und inwieweit dies auch beim SPNV möglich ist.

Der Schnuppertag soll dann in den kommenden drei Jahren zuerst auf Probe stattfinden. Damit soll nach Ansicht der CDU-Fraktion das Bewusstsein für die Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) als Alternative zum motorisierten Individualverkehr gestärkt werden.

„Durch das unverbindliche und kostengünstige Ausprobieren des umfangreichen Busnetzes können sich Interessierte vom attraktiven ÖPNV-Angebot im Landkreis Ammerland und im VBN-Gebiet überzeugen“, so Jörg Brunßen, Sprecher der CDU-Kreistagsfraktion für den öffentlichen Nahverkehr.

## Kira Wiechert möchte Kinder- und Jugendfahrten besser fördern



Kira Wiechert.

Die CDU-Fraktion im Ammerländer Kreistag hat vorgeschlagen, bei der Bezuschussung von Kinder- und Jugendfahrten, das Mindestalter von 14 auf 10 Jahre zu senken und die „Richtlinie zur Förderung von Jugendpflegemaßnahme“ des

Landkreises entsprechend zu ändern. Dieser Antrag wurde vom Kreistag einstimmig angenommen.

Die CDU weist in einem Antrag darauf hin, dass Fahrten mit Kindern bzw. Jugendlichen in Vereinen und sonstigen Verbänden seit mehreren Jahren immer häufiger ab der 5. Schulklasse beginnen, demnach im Schnitt ab 11 Jahren, Kinder in Fußballvereinen (D-Jugend) schon im Alter ab 10 Jahren. Auch sind Kinder, die an einem internationalen Jugendtreffen teilnehmen, oftmals jünger als 14 Jahre.

„Durch eine Änderung der Richtlinien werden die Förderungen bei Jugendfahrten, Jugendfreizeiten und internationalen Begegnungen an die heutigen Gegebenheiten angepasst“, so die Kreistagsabgeordnete Kira Wiechert.

## Verkehrskommission in Friedrichsfehn

Die jüngste Straßenbereisung durch den Straßenbauausschuss des Ammerländer Kreistages führte auch nach Friedrichsfehn. Das nahmen die Mitglieder der CDU-Fraktion zum Anlass, zum wiederholten Mal auf die prekäre Verkehrssituation in dem Kreuzungsbereich Friedrichsfehner Straße/Dorfstraße/Alma-Rogge-Straße hinzuweisen.

Auf der sich anschließenden Sitzung des Straßenbauausschusses legte die Kreistagsabgeordnete Heidi Exner die Situation dar und bat um nochmalige Überprüfung auf Einrichtung einer Vollampel mit Induktionsschleifen in den untergeordneten Straßen. Zudem suche sich der Verkehr von außerhalb über die Dorfstraße in Richtung Oldenburg Schleichwege durch die Wohnsiedlung im Bereich Fasanenweg, Sperberweg, Buchenweg und Alte Weide.

Auch der innerörtliche Verkehr zu Zeiten des Berufsverkehrs nutze diese Wege, um die Fußgängerdruckkammer im Kreuzungsbereich zu umfahren. Dies könne ein Grund sein für die stagnierenden Zahlen der letzten Verkehrszählung an dieser Kreuzung.

Exner erwähnte den noch einzurichtenden Hol- und Bringparkplatz auf einem Grundstück der Gemeinde an der Dorfstraße für Schulkinder. Dadurch werde eine direkte Zufahrt zum Schul- und Kindergartengelände entstehen, die wiederum eine Voraussetzung für die



Heidi Exner hat schon mehrfach auf die prekäre Verkehrssituation in dem Kreuzungsbereich Friedrichsfehner Straße/Dorfstraße/Alma-Rogge-Straße hingewiesen.

Einrichtung einer Tempo 30 Zone sei. Diese hatten Anlieger angesichts der oft beobachteten gefährlichen Verkehrssituationen vehement gefordert.

Inzwischen war die Verkehrskommission, die sich aus Vertretern der Straßenverwaltung, des Straßenbauamtes, der Polizei, des Landkreises und unserer Gemeinde Edewecht zusammensetzt, zu einem Ortstermin in der Dorfstraße. Eine erneute Verkehrszählung, die nicht nur das Aufkommen in dem Verkehrsknotenpunkt Kreuzung berücksichtigt, sondern auch die sich veränderten Quell- und Zielverkehre aufnimmt, soll nun erfolgen. Die Zählung finde, so ließ die Verkehrskommission verlauten, nicht in den Ferien statt.

## Friedrichsfehn bekommt eine neue ÖPNV-Linie

Der Ortsteil Friedrichsfehn bekommt eine neue zusätzliche Linie nach Oldenburg. Das hat kürzlich der Wirtschaftsausschuss des Landkreises beschlossen. Die neue Busverbindung soll u. a. jede halbe Stunde über Wildenloh,

dem Verbindungsweg in Friedrichsfehn über Petersfehn nach Oldenburg fahren. „Damit bekommen die Friedrichsfehner neben der Linie 380 eine neue optimale und zeitlich perfekte Anbindung nach Oldenburg“, so der Kreistagsabgeordnete Jörg Brunßen. Die neue Linie soll ab Dezember den Betrieb aufnehmen. Über diese Entscheidung freut sich auch die

Kreistagsabgeordnete Heidi Exner aus Friedrichsfehn. „Diese Entscheidung geht auf meinen Antrag zurück. Ich freue mich, dass wir damit besonders den Pendlern eine neue Alternative anbieten können“, so Heidi Exner.

IMPRESSUM, (Seite 8), Herausgeber: CDU-Kreistagsfraktion, Langenhof 2, 26160 Bad Zwischenahn. Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Brunßen, stv. Fraktionsvorsitzender.

## Stephan Albani: Digitale Infrastruktur in Schulen verbessern

Mit der Zustimmung des Bundesrates zum Digitalpakt hat Deutschland einen großen Schritt in der Bildungspolitik vollzogen: Der jahrelange Kampf um Kompetenzen des Bundes und der Länder in Bildungsfragen ist befriedet. Die Grundgesetzänderung ist rechtskräftig. Ab August 2019 können also die Kommunen in Niedersachsen als Schulträger Anträge auf Mittel aus dem Digitalpakt stellen.

Insgesamt fünf Milliarden Euro fließen in den nächsten fünf Jahren aus Berlin über die Länder an die Schulen. Besonders wichtig – aber lange strittig zwischen beiden Staatsebenen – war dabei, ob der Bund sicherstellen kann, dass sich die Länder mit Blick auf diese zusätzliche Geldspritze nicht Zug um Zug aus ihrer finanziellen Verantwortung für die Schulen zurückziehen würden. Grundlos bestand diese Befürchtung nicht: Vielmehr waren beispielsweise beträchtliche Mittel aus dem Hochschulpakt in früheren Jahren durch die Länder zweckentfremdet worden, etwa unter der vormaligen, rot-grünen Landesregierung in Hannover. Dem aber schiebt eine neue Verwaltungsvereinbarung künftig einen Riegel vor. Bei 470 Millionen Euro, die bis Ende 2023 von Berlin nach Hannover fließen, steuert die Landesregierung ihrerseits 52 Millionen Euro bei.

## Jens Nacke: Mobilfunknetz im Ammerland wird ausgebaut

Der CDU-Landtagsabgeordnete Jens Nacke ist weiter im Gespräch mit der Telekom. Und es gibt Bewegung auch beim Breitbandausbau.

Im Landkreis Ammerland gibt es sie leider auch noch, Funklöcher im Mobilfunknetz.

Einige Dörfer sind sogar ganz abgeschnitten. Der Ammerländer Landtagsabgeordnete Jens Nacke hatte

*Jens Nacke.*

deswegen Verantwortliche der Deutschen Telekom zu einem Gespräch eingeladen.

Die Deutsche Telekom AG hat bei diesem Termin mitgeteilt, dass auch einige Bereiche aus Edewecht mit einer besseren Netzabdeckung rechnen können.

Die Ortschaften Jeddelloh I und Umgebung sowie Portsloge und Umgebung sollen bis Mitte 2021 berücksichtigt werden. Auch beim Breitbandausbau im Am-



merland kommt erneut Bewegung. Durch eine enge Kooperation mit der EWE will die Telekom in den kommenden Jahren viele Bereiche im Ammerland mit schnellem Internet versorgen.

„Zusätzlich zur Ausbauoffensive des Landkreises und der Gemeinden erhoffe ich mir durch die angekündigte Kooperation der Unternehmen noch mehr Tempo beim Ausbau“, so Jens Nacke.

## Stephan Albani besucht Nachwuchsforscher

Am deutschlandweiten „Tag der kleinen Forscher“ stand die Experimentierfreude von Kindergartenkindern auch in der Kita Friedrichsfehn ganz weit oben. Stephan Albani (CDU), Bundestagsabgeordneter für das Ammerland und Oldenburg, nutzte die Gelegenheit, um sich über die auch mit Bundesmitteln geförderte Aktion in seinem Wahlkreis zu informieren: „Ich bin sehr angetan davon, wie der Entdeckergeist der Kleinen in der Kita Friedrichsfehn gefördert wird“.

Das Team rund um Leiterin Elisabeth von Minden hatte einen spannenden Parcours zu Fragen rund um die Naturgesetze aufgebaut. Das Volumen von Sand in verschiedenen Gefäßen konnte geschätzt werden, die veränderliche Größe von Schattenwürfen, je nachdem, wie weit die Lichtquelle entfernt ist. Und die Kinder waren voll dabei.

Stephan Albani weiter: „Ich habe mich im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Bundestages ganz bewusst dafür eingesetzt, dass wir das Engagement für die Initiative über das Bundesbildungsministerium nach zehn Jahren auch weiterhin kräftig unterstützen. Es geht dabei nicht darum, dass die frühkindliche Bildung bundesweit auf technische und naturwissenschaftli-



*Stephan Albani war angetan vom Entdeckergeist der Kinder in der Kita Friedrichsfehn.*

che Themen ausgerichtet werden soll. Vielmehr geht es darum, die Einrichtungen dabei zu unterstützen, den Kindern noch vielfältigere Bildungsangebote machen zu können, um die Chancengerechtigkeit im Vorschulbereich für alle Kinder zu verbessern und damit auch die Teilhabe am Miteinander.“

Gemeinsam mit Netzwerkpartnern vor Ort bietet die 2006 gegründete Stiftung bundesweit ein Bildungsprogramm an, das pädagogische Fach- und Lehrkräfte

fortlaufend darin unterstützt, Kinder im Kita- und Grundschulalter qualifiziert beim Entdecken, Forschen und Lernen zu begleiten. Erzieherinnen und Erzieher jener Kitas, die sich als „Haus der kleinen Forscher“ zertifizieren lassen, profitieren dabei auch unabhängig von Aktionstagen wie dem „Tag der kleinen Forscher“, von neuesten Forschungs-Erkenntnissen in den Bereichen Frühpädagogik, Entwicklungspsychologie, Fachdidaktik und Lernforschung.

# Tag des Ehrenamtes: Kleiderkarussell dreht sich für viele

**B**ei vielen Menschen hat sich Überflüssiges angesammelt. Gleichzeitig nimmt die Bedürftigkeit in der Gesellschaft zu. Das Edewechter Kleiderkarussell schlägt eine Brücke zwischen Mangel und Überfluss.

Und dafür wurden die Ehrenamtlichen von der CDU Ammerland ausgezeichnet. Die Laudatio mit der entsprechenden Würdigung hielt der stv. Bürgermeister Gundolf Oetje.

Mit der Zeit häufen sich in den Kleiderschränken der meisten Haushalte jahrelang nicht getragene Kleidungsstücke, die irgendwann beim Frühjahrsputz zum Vorschein kommen und den Besitzer vor die Frage stellen: Behalten oder wegwerfen?

Oftmals sind die guten Kleider, Anzüge, Decken, Schuhe etc. aber viel zu schade, um sie in den Müll zu geben oder noch länger im Schrank verstauben zu lassen. Gebrauchte Kleidung, die noch völlig in Ordnung ist, aber nicht mehr passt oder inzwischen als Modesünde empfunden wird, gibt es in den meisten Haushalten. Doch wohin damit?

Der Schrank platzt aus allen Nähten, also wird mal wieder fleißig aussortiert. Fast jeder kennt das. Aber wohin mit den alten Klamotten, die man selbst nicht mehr anziehen möchte? Kleidungsstücke, die noch gut erhalten sind, kann man in den Kleiderkammern abgeben. Ein Beispiel von vielen ist das Edewechter Kleiderkarussell. Dort wird Kleidung sortiert und für wenig Geld weiterverkauft. Was nicht mehr verkauft werden kann, wird zur Wiederverwertung abtransportiert.

Körbeweise kommen diese gebrauchten Textilien beim Kleiderkarussell an – und werden kontrolliert und nach Art und Größe sortiert, in Körben gelagert oder an Kleiderständern präsentiert. Und wenn beispielsweise ein Knopf fehlt, dann werden auch schon einmal kleinere Näharbeiten vorgenommen.

Der 2007 in Edewecht gegründete Verein gehört keiner Körperschaft an. Als gemeinnütziger Verein darf das Kleiderkarussell mit den Einnahmen entstandene Kosten wie die Miete bezahlen.



Das Edewechter Kleiderkarussell wurde beim Tag des Ehrenamtes durch den stv. Bürgermeister Gundolf Oetje (links) geehrt. Auch MdL Jens Nacke gratulierte (von links) Jutta Schmidt, Edith Lohmüller, Waltraud Hampel, Rita und Werner Ruseler sowie Eberhard Gienger zu der Auszeichnung.

Kleiderkammern sind ein Angebot für Menschen, die von ihrem Einkommen nicht immer neue Kleidung kaufen können. In den Kleiderkammern haben sie Gelegenheit, für einen kleinen Kostenbeitrag gut erhaltene, gebrauchte Kleidungsstücke zu bekommen. Die gesammelten Kleidungsstücke werden von den ehrenamtlichen Mitarbeitern gesichtet und sortiert. Textilien, die in der eigenen Kleiderkammer nicht weitergegeben werden können, werden an die „Brockensammlung“ in Bethel abgegeben.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ehrenamtlich und ohne finanzielle Zuwendungen tätig. Der Verein finanziert sich durch Verkaufserlöse, Mitgliederbeiträge und Spenden. Die Kosten zum Erhalt dieser Einrichtung, wie zum Beispiel die Miete, werden von den Einnahmen beglichen. Zusätzliche Gewinne kommen sozialen Zwecken zugute. Voriges Jahr war es mal wieder soweit, und das schon zum dritten Mal.

Im Frühjahr vorigen Jahres haben die Mitglieder des Edewechter Kleiderkarussells fünf Fördervereinen sowie zwei gemeinnützigen Vereinen und Organisationen jeweils 1.000 Euro gespendet. Dank vieler Sachspenden hatte das „Kleiderkarussell“ in den vergangenen Jahren 7.000 Euro Überschuss erwirtschaftet und stellte dieses Geld nun der Gemeinschaft wieder zur Verfügung.

Geld bekamen die Fördervereine der Freiwilligen Feuerwehren Edewecht, Friedrichsfehn, Osterscheps, Jeddeloh II und Husbäke sowie der Ortsverband Edewecht der Johanniter-Unfallhilfe und der Waldverein Jeddeloher Busch.

Im Kleiderkarussell werden Textilien, Kleidung, Schuhe, Bettwäsche und kleinere Haushaltswaren gesammelt und an Bedürftige für einen kleinen Unkostenbeitrag abgegeben. Als bedürftig gelten Hartz IV- bzw. Arbeitslosengeld II-Empfänger. Aber auch Menschen mit geringer Rente, Arbeitnehmer mit aufstockenden Leistungen sowie Auszubildende und Studenten sind willkommen.

Geöffnet hat das Kleiderkarussell an der Oldenburger Straße 5 in Edewecht dienstags und donnerstags jeweils von 14 bis 17 Uhr. Kleiderspenden werden an jedem zweiten und vierten Mittwoch im Monat zwischen 9 und 12 Uhr und während der Öffnungszeiten entgegengenommen.

## Fahrt nach Berlin

Die CDU Edewecht bietet im September erneut eine Bürgerfahrt an. Diesmal geht es vom 25. bis 27. September nach Berlin. Auf dem Programm stehen die Besichtigung und Gespräche im Bundestag, Besichtigung des Bundesnachrichtendienst (BND) und ein Besuch der Talkshow von Maybrit Illner. Es bleibt ausreichend Zeit für kleine private Ausflüge. Vorbereitet und begleitet wird die Fahrt von Jörg Brunßen und Gundolf Oetje. **Infos und Anmeldungen bei Jörg Brunßen, Telefon 01 77 - 3 13 40 07.**

## CDU zu Gast im Seniorenzentrum Friedrichsfehn

**K**ürzlich haben Vorstandsmitglieder der CDU Edewecht das Seniorenzentrum „Am Dorfplatz“ in Friedrichsfehn besucht. Es gibt 57 Pflegeplätze, aufgeteilt in Einzelzimmer, Doppelzimmer und in drei Wohngruppen.

Zum Angebot gehören die stationäre Pflege für alle Pflegegrade

mit eingestreuter Kurzzeitpflege und eine soziale Betreuung durch ein hauseigenes Team.

Zur Verfügung stehen Café, Friseur, Krankengymnastik im Haus, Geburtstagszimmer für private Feiern und ein Pflegebad.

Nach einer Besichtigung des Hauses wurde mit der Leiterin Frau

Hobbie über die derzeitige Pflege- und Personalsituation im Seniorenzentrum diskutiert.

Dazu der Vorsitzende der Edewechter CDU, Michael Hermann:

„Besuche von weiteren Institutionen im Senioren- und Pflegebereich in Edewecht sind bereits in Kürze vom Edewechter CDU Vorstand geplant“.

# Kunst, Kultur und auch Wissenschaft

*In den vergangenen Monaten war die Edewechter Senioren Union unter der Leitung von Heidi Exner besonders aktiv. In der Kirche St. Cyprian und Cornelius in Ganderkesee steht eine Orgel aus der Werkstatt des berühmten Orgelbauers Arp Schnitger. Der Kantor Thomas Ahlrich informierte über die Kirche. Er stellte den Orgelbau vor und gab ein kleines Konzert zu Ehren Arp Schnitgers.*

Im Februar ging es zum Ostpreußischen Landesmuseum nach Lüneburg. Die Führung umfasste nicht nur die drei Etagen ostpreußischer, sondern auch durch die neue Abteilung für ost-baltische Kultur. Hier widmet die Ausstellung einen kleinen Bereich für einen Sohn des Oldenburger Landes, den Erbauer des Ladoga-Kanals Burchard Christoph von Münnich. Sein Vater, der Deichgraf Anthon Günther von Münnich, ist den Teilnehmern unserer Veranstaltungen durch eine Besichtigung der Neuenhutorfer Kirche mit der Grabstätte nicht unbekannt. Von hier hatte Burchard von Münnich den Umgang mit Wasser und den Bau von Deichen und Kanälen erlernt.

Die Residenz- und Fachwerkstadt Celle mit ihrer Altstadt ist eine wahre Perle. Die Stadt gilt auch als eine der Keimzellen der Bauhauskultur. Das Jubiläum zum

100-jährigen Bestehen des Bauhauses war das Thema der Stadtführung und Anlass für den Besuch der Edewechter Senioren.

Die interessierten Gäste erfuhren vieles über Wasserstoff zur Verwendung im Energiesektor während des Informationsabends im Landhaus Friedrichsfehn. Beeindruckt war man von der Nutzbarkeit als Energiespeicher mit guter Lagerfähigkeit in Kavernen und der kurzfristigen Einsetzbarkeit. Ebenso überraschte die Tatsache, dass Elektromotoren mit Erdgas oder Wasserstoff betrieben werden könnten, die Zuhörer. Für den Transport seien auch die Erdgasleitungen nutzbar, so der Referent. Über Ladeinfrastruktur und Elektromobilität wurde angeregt diskutiert.

Die Werkstatt „Blaudruckerei im Katrepel“ wurde 2016 durch die deutsche

UNESCO-Kommission zum Träger des „Immateriellen Kulturerbes Blaudruckhandwerk“ erklärt, berichtete stolz der Inhaber und zeigte während einer Führung gerne die Techniken zum Färben der Stoffe.

Im Juni steht ein Familienbetrieb im Bereich der Milcherzeugung und -verarbeitung auf dem Programm. Besucht werden Hof und Hofmolkerei der Familie Diers in Oldenburg am Waterender Weg. Das Programm des zweiten Halbjahres wird im Juli versandt.

## Edewechter im Kreisvorstand der CDU

Beim Kreisparteitag der CDU Ammerland wurden aus Edewecht Petra Reiners, Heidi Exner und Katharina Hungerland als Beisitzer in den Kreisvorstand nahezu einstimmig gewählt. Zudem gehört dem Kreisvorstand auch Michael Herrmann (Vorsitzender der CDU Edewecht) als kooptiertes Mitglied an.

Damit ist der Gemeindeverband Edewecht bestens im Kreisvorstand vertreten und kann sich auch dort für die Belange der Gemeinde einsetzen.

Weitere Informationen im Netz unter [www.cdu-edewecht.de](http://www.cdu-edewecht.de) und unter <https://de-de.facebook.com/cduedewecht/>



[www.cdu-edewecht.de](http://www.cdu-edewecht.de)

**WO DRÜCKT  
DER  
SCHUH**

Ihre Anregungen an uns:

# Die Senioren in den Mittelpunkt stellen

**D**ie Bevölkerung in Deutschland unterliegt einem raschen Alterungsprozess. Die Zahl älterer Menschen und ihr Bevölkerungsanteil nehmen zu. Da Menschen mit steigendem Alter vermehrt pflegebedürftig sind, wächst auch die Anzahl der pflegebedürftigen Personen.

Zwischen 1999 und 2015 ist sie von 2,0 auf 2,9 Millionen gestiegen. Unter der Annahme, dass die alters- und geschlechtsspezifischen Pflegequoten unverändert bleiben und sich die Bevölkerung entsprechend der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung entwickelt, könnte die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2060 auf 4,8 Millionen steigen.

Zur Mitte des 21. Jahrhunderts könnten drei von vier Pflegebedürftigen das 80. Lebensjahr überschritten haben. In dieser Altersgruppe ist der Anteil intensiv Pflegebedürftiger nach den Pflegestufen II und III sowie der Anteil der ambulant beziehungsweise stationär versorgten Menschen im Vergleich zu jüngeren Altersgruppen besonders hoch. Daher stellt diese Entwicklung große Herausforderungen an die Pflegeversicherung und -versorgung.

Die Edewechter CDU möchte sich diesen Themenbereichen intensiv wid-



Das Alten- und Pflegeheim Edewecht, in Trägerschaft der Gemeinde, ist um einen modernen und zweckmäßigen Neubau erweitert worden.

men, so Vorsitzender Michael Herrmann. Voraussichtlich im September wird die CDU eine Podiumsdiskussion durchführen. Mehrere Fachleute aus unterschiedlichen Themenbereichen sollen mit Redebeiträgen zu Wort kommen.

Ziel der CDU in Edewecht ist es, die jetzigen Gegebenheiten, insbesondere für ältere Menschen, zu verbessern. Das gilt für Ältere, die sich schon in stationärer Pflege befinden, und auch für Menschen, die ihren Alltag noch gut selbst bewältigen können. Hierzu sol-

len bestehende Leistungsangebote aufgezeigt werden.

Darüber hinaus wollen wir auch neue Versorgungsformen der Kommunen in der umliegenden Region in der Seniorenarbeit und in der Pflege vorstellen, und, sollte der Bedarf auch in Edewecht bestehen, hier schaffen.

Denn auch unsere älteren Mitmenschen sollen sich in Edewecht gut aufgehoben und versorgt wissen.

IMPRESSUM, (Seite 9 bis 12), Herausgeber: CDU-Gemeindeverband, 26180 Edewecht. Verantwortlich für den Inhalt: Michael Herrmann. Bild und Text: Jan-Gerd Ahlers.



## Ihre Anregungen an uns:

.....  
.....  
.....

## Gern antworten wir Ihnen auch persönlich:

Name: .....

Vorname: .....

Straße: .....

Ort: .....

Telefon: .....

Email: .....

CDU-Edewecht

Postfach 1113

26181 Edewecht